

Das Calwer Wochenblatt erscheint wöchentlich zweimal, nämlich Mittwoch u. Samstag. Abonnementspreis halbjährl. 54 fr., durch die Post bezogen in Württemberg 1 u. 15 fr. — Einzelne Nummern kosten 2 fr.

# Calwer Wochenblatt.

In Calw abonnirt man bei der Redaktion, oder bei den Boten oder dem nächstgelegenen Postamt. — Die Einrückungsgebühr beträgt 2 fr. für die dreispaltige Zeile oder deren Raum.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Nro. 12.

Samstag, den 14. Februar.

1863.

## Amthche Bekanntmachungen.

Calw.

An die Ortsvorsteher des Bezirks.

Dieselben werden unter Bezugnahme auf die Ministerial-Befugung vom 21. Nov. 1862, Reg.-Bl. S. 268, angewiesen, dafür Sorge zu tragen, daß die Brandschadens-Umlage für das Jahr 1863 rechtzeitig eingezogen und je die Hälfte spätestens bis 15. März und 15. Juli d. J., an die Oberamtspflege abgeliefert wird.

Den 10. Februar 1863.

Kön. Oberamt.

Schippert.

Neubulach.

### Hopfenstangen-Verkauf.

Im Gemeinwald Biegelbach werden 1180 Stück Hopfenstangen, 20—40' lang, gegen baare Bezahlung verkauft. Der Verkauf wird am

Mittwoch, den 18. d. M.,

Nachmittags 2 Uhr,

im Wald vorgenommen.

Neubulach, 10. Februar 1863.

Stadtschultheißenamt,

A. V. Maier.

Emberg.

### Langholz-Verkauf.

Auf Dazurhalten des hiesigen Gemeinderaths werden aus dem Gemeinwald Hallsüß

Montag, den 16. Februar 1863,

Mittags 1 Uhr,

auf dem Rathhause dahier

140—150 Stämme fordenes Langholz, welches schon gefällt und abgeruppelt ist, im öffentlichen Aufstreich an den Meistbietenden verkauft.

Tragliches Holz eignet sich zu Fleckholz, nicht minder ist aber auch ein größerer Theil desselben zu Sägholz tauglich, und ist dasselbe durch seine Feinjährigkeit und dadurch bestehende Festigkeit zur guten Qualität des Schwarzwälder Holzes zu rechnen und umzuzeigen. Käufer sind hiezu nun freundlichst eingeladen und wird den Erscheinenden das Holz durch Waldschütz-Mönch hier zur Besichtigung vorgezeigt werden.

A. A. des Gemeinderaths:

Schultheiß J. F. Kentschler.

Liebelsberg.

### Hopfenstangen-Verkauf.

Aus dem hiesigen Gemeinwald werden am Mittwoch, den 18. Febr. d. J.,

Vormittags 10 Uhr,

900 Stück Hopfenstangen von 20—36' lang

gegen baare Bezahlung im Aufstreich verkauft. Die Zusammenkunft ist auf dem Rathhaus, wozu Kaufliebhaber eingeladen werden. Liebelsberg, 11. Februar 1863.

Schultheiß Rau.

Breitenberg.

### Afford.

Die hiesige Gemeinde beabsichtigt in einem Theil des Orts Kandel herstellen zu lassen, wovon sich der Ueberschlag wie folgt berechnet:

- a) Maurer-Arbeit 350 fl. 10 fr.,
- b) Pflaster-Arbeit 675 fl. — fr.,
- c) Inngemein 100 fl. — fr.,

zus. 1125 fl. 10 fr.

Es werden nun tüchtige Affordsliebhaber zur Verhandlung auf

Donnerstag, den 19. d. M.,

Vormittags 10 Uhr,

auf's Rathhaus nach Breitenberg hiermit eingeladen.

Aus Auftrag des Gemeinderaths:

2)1. D. A. Wegmeister Werner.

2)1. Breitenberg.

### Langholz-Verkauf.

Am Freitag, den 20. d. M.,

Mittags 12 Uhr,

werden aus dem hiesigen Gemeinwald circa 500 Stämme Nadelholz auf dem Rathhaus dahier zum Verkauf gebracht. Kaufliebhaber werden eingeladen.

Breitenberg, 12. Februar 1863.

Schultheiß Flaig. CALW!

Liebelsberg.

### Waldweg-Afford.

Die hiesige Gemeinde beabsichtigt die Herstellung von ungefähr 500 Ruthen Waldweg in dem Gemeinwald Weilberg im öffentlichen Aufstreich zu vergeben. Die Aufstreichs-Verhandlung wird am

Mittwoch, den 18. Februar d. J.,

Nachmittags 2 Uhr,

auf dem Rathhaus dahier stattfinden. Die Herren Unternehmer werden hiezu freundlich eingeladen.

Liebelsberg, 11. Februar 1863.

Schultheiß Rau.

## Außeramtliche Gegenstände.

### Turn-Verammlung

nächsten Montag.

### Feuerwehr.

## II. Verzeichniß der eingegangenen Beiträge:

Wattm. N. 1 fl., Fr. Schaubert 33 fl., G. Sch. 18 fl., Dr. Müller 2 fl., Dr. Schütz 5 fl., Gym. 30 fr., Rechtsanwalt Klinger 5 fl., Schmied Pagner 1 fl. 30 fr., F. C. G. 3 fl., F. F. 9 fl. 6 fr., A. F. 5 fl., G. F. Würz 2 fl. 42 fr., F. G. 3 fl. 30 fr., C. 1 fl., Joh. Wochele, Schuhm. 1 fl. 30 fr., Moriz Volz 30 fr.

Nächsten Sonntag, sowie die ganze Woche über sind frische Langenbreheln u. gutes Bier anzutreffen bei Bäcker Widmann in der Vorstadt.

## Programm der Ahlandsfeier

am Sonntag, den 15. Februar 1863.

### Erste Abtheilung.

- 1) Stumm schläft der Sänger u. (Vardenchor) v. Silcher.
- 2) Proleg.
- 3) Der Wirthin Töchterlein. Doppelquartett mit lebendem Bild.
- 4) Des Goldschmieds Töchterlein. Declamation mit lebendem Bild.
- 5) Märznacht. Chor von Kreuzer.
- 6) Die Kapelle. Doppelquartett von Kreuzer.
- 7) Festrede.

### Zweite Abtheilung.

- 8) Schäfers Sonntaglied. Chor von Kreuzer.
- 9) Des Sängers Kluch. Solo von Efer.
- 10) Freie Kunst. Chor von Sturz.
- 11) Siegesbotschaft. Doppelquartett von Kreuzer.
- 12) Am 18. October 1816. Declamation.
- 13) An das Vaterland. Chor von Kreuzer.
- 14) Trinklied. Chor von Kreuzer.

Die Kasse wird um halb 6 Uhr eröffnet. — Entrée für die Person (auch Kinder) 18 fr., ohne jedoch größere Beiträge anzuflehen zu wollen.

Vor 10 Uhr darf im Saale nicht geraucht werden. **Sunde werden nicht gebuldet.** Das Comité.



# Viehversicherungsbank für Deutschland.

Diese auf Gegenseitigkeit ihrer Mitglieder in Berlin gegründete und durch Erlass des R. Ministeriums des Innern (Staats-Anzeiger vom 21. October d. S., No. 249) in Württemberg concessionirte Gesellschaft versichert

## Pferde, Rindvieh, Schweine und Ziegen

gegen Verluste durch Krankheiten, Seuchen oder andere Unglücksfälle, wobei es gleich ist, ob das versicherte Thier durch natürliches Absterben oder durch nothwendig gewordenes Tödten zu Grunde gegangen ist.

Die Prämien sind dem Alter und den Viehgattungen entsprechend normirt und erhalten die Mitglieder den sich ergebenden Ueberschuß als Dividende wieder zurück.

Entschädigungen werden statutengemäß binnen Monatsfrist baar bezahlt.

Statuten und Antragformulare sind unentgeltlich zu beziehen und ertheilt jede nähere Auskunft

**Verw. Aktuar Ziegler in Calw.**

### Den 28. Februar

### Ziehung der Badischen Eisenbahn-Loose.

Der Verkauf dieser Anlehens-Loose ist in Württemberg gesetzlich erlaubt.

Die Hauptgewinne des Anlehens sind: 14mal fl. 50,000, 54mal fl. 40,000, 12mal fl. 33,000, 23mal fl. 13,000, 55mal fl. 10,000, 40mal fl. 5000, 58mal fl. 4000, 366mal fl. 2000, 1944mal fl. 1000, 1770mal fl. 250 bis abwärts jezt fl. 48, überhaupt 400,000 Loose gewinnen 400,000 Prämien. Um die Vortheile zu genießen, welche Jedermann die **Betheiligung ermöglichen**, beliebe man sich **direct** an unterzeichnetes Bankhaus zu wenden, welches nicht nur allein Pläne und Ziehungslisten gratis und franco versendet, sondern auch die kleinsten Aufträge auf's prompteste ausführt.

**Stirn & Greim,**  
Banquiers  
in Frankfurt a/M.

Calw.

### Uhlands - Denkmal.

Nachdem in so vielen größeren und kleineren Städten, und selbst in manchen Dörfern des engeren und weiteren Vaterlandes öffentliche Aufrufe zu Beiträgen für Uhländ's Denkmal ergangen sind, dürfte es auffallend erscheinen, daß in Calw, der Vaterstadt der theuren Gattin des edlen Vaterlandsfreundes und unsterblichen Dichters, noch nichts Derartiges geschehen ist. In der That ist schon vor geraumer Zeit an den Unterzeichneten von Seiten des Lübinger Vereins für Uhländ's Denkmal die Aufforderung gekommen, auch hier eine Sammlung für diesen Zweck zu veranlassen. Zu gleicher Zeit wurde aber von dem hiesigen Liedertränke aus die Anregung zu einer Uhländ'sfeier in Verbindung mit einer Sammlung für das Denkmal in Anregung gebracht, und der für die Ausführung des Festes gewählte Ausschuß hielt es nicht für passend, früher mit einem öffentlichen Aufruf um Beiträge hervorzutreten. Da nun aber die Uhländ'sfeier bereits festgesetzt ist, so erlaube ich mir, alle diejenigen Freunde der Sache in hiesiger Stadt und Umgegend, welche entweder dem Feste anzuwohnen verhindert sind, oder noch besonders etwas für die Sammlung thun wollen, zu bitten, mir ihre Beiträge zukommen zu lassen.

2)2.

Dr. Müller.

Liebenzell.

Nächsten Sonntag, den 15. Februar, gibt es bei dem Unterzeichneten

Zwiebelfuchen und sonstiges feines Backwerk nebst ausgezeichnetem Flaschen Bier, wozu freundlichst einladet

Bäcker Schmauderer.

### 3 Stück alte Fenster,

5' 2" hoch, 3' 4" breit, hat zu verkaufen  
F. Curraß, Glaser.

### Hochzeits-Einladung.

Am Dienstag, den 17. Febr., feiern wir unsere Hochzeit und laden Freunde und Bekannte zu einem Glas Wein bei Thurnum freundlich ein.  
Carl Ziegler.  
Sophie Ellwanger.

### Einladung.

Alle unsere werthen Freunde und Bekannte laden wir auf morgenden Sonntag, den 15 d. M., in das Gasthaus zum Löwen zu einem guten Glas Wein hiermit freundlichst ein.  
Heinrich Koll.  
Caroline Widmann.

**W**egen zu schneller Abreise von hier nach Calmbach sage ich auf diesem Wege allen Freunden und Bekannten ein herzliches Lebewohl und danke zugleich für das viele Zutrauen, welches mir von Hoch und Niedr während meines 22jährigen Wittwenstandes geschenkt wurde.

Jacobine Faas,  
frühere Kannenwirthin.

Hirsau.

### Zu vermietthen.

Das J. J. von meinem Vater bewohnte, erblich mir zugefallene Wohnhaus mit Garten, an die Wilhelmstraße und den Viehhof stoßend, habe ich zu vermietthen und kann so gleich bezogen werden.

Carl Keppler

Am letzten Jahrmarkt ging von Zgelsloch bis Liebenzell

### ein Griff verloren;

der rechte Findex wird gebeten, solchen gegen Belohnung abzugeben bei Wirth Hartmann in Liebenzell.

### Zur Beachtung!

Aus der Cairis'schen Waldwoll-Waaren Fabrik in Remda am Thüringer Wald ist mir eine hübsche Auswahl Kleidungsstücke verschiedenster Art, sowie **Seife, Essenze, Saisse, Bonbons** &c. gekommen und empfehle ich solches allen Gicht- und Rheumatismus-Leidenden als bewährtes untrügliches Heilmittel aufs Angelegentlichste. Zeugnisse, Gebrauchsanweisungen, uebst Preisliste stehen Jedermann unentgeltlich zu Diensten.  
Calw, 17. Febr. 1863.

Wilh. Schlatterer.

### A V I S.

Unterzeichneter empfiehlt Alphabete in Messing zum Einstichzeichnen, sowie solche in Stahl für Feuerarbeiter u. dal. Es können auch einzelne Buchstaben abgegeben werden. Auch besorgt derselbe Briefstempel und jeden in sein Fach einschlagenden Artikel. Mein Vater Ehr. Gafenheimer, Schneider, nimmt gefällige Aufträge entgegen.

Ehr. Gafenheimer.

### Einladung.

Auf morgenden Sonntag laden wir unsere guten Freunde und Bekannte zu einem Glas Wein bei Speisewirth Gwinner höchlichst ein.

Immanuel Perrot.  
Caroline Breining.

### Kartoffeln.

Gute lange weiße Kartoffeln hat zu verkaufen per Eimer 28 fr.  
2)2. Rosine Göppinger.

### Kartoffeln.

Gute rote Kartoffeln verkauft billig  
Friedr. Schnauser, Rothgerber.

### Dung.

Einige Wagen Dung hat zu verkaufen  
W. B. Pfister, Stricker.



## Offene Lehrstelle.

Einen jungen kräftigen Menschen nimmt  
in die Lehre  
211. Friedrich Zerweck, Schlosser.

## Nächste Dienstaq (Fasnacht) sind Berliner Pfannkuchen

zu haben bei  
Carl Schnauffer,  
Conditor.

## Logis.

Ein Loais mit 4 Zimmern  
und ein Loais mit 2 Zimmern  
sind sofort oder bis O. O. an eine oder  
zwei geordnete Familien zu vermieten von  
212. Rosine Göttinger.

### Tagesereignisse

— Die Straße zwischen Calw und Pforzheim wird durch eine zierliche Eisenblechbrücke über die Würm, ganz nahe bei ihrer Vereinigung mit der Nagold (aus der Maschinenfabrik der Gebrüder Bendiser in Pforzheim), welche in diesen Tagen vollendet werden wird, ihren vollständigen Abschluß erhalten. Möchte unsere Stadt Calw bald auch durch eine Eisen-Straße mit Pforzheim verbunden werden!

— Karlsruhe, 2. Febr. Bei der heute stattgefundenen Serienziehung der badischen 50 fl. Loose wurden folgende 57 Serien à 100 Stück Loose gezogen: Serie 53, 83, 93, 96, 101, 106, 110, 123, 124, 143, 150, 156, 157, 170, 187, 217, 223, 240, 246, 259, 268, 315, 330, 351, 391, 395, 500, 501, 578, 588, 593, 600, 603, 635, 654, 657, 665, 669, 671, 711, 712, 730, 740, 758, 766, 771, 774, 789, 833, 851, 854, 896, 906, 930, 960, 974 und 988. Die Gewinnziehung wird am 1. September d. J. erfolgen.

— Frankfurt a. M., 10. Febr. Die diesjährige Generalversammlung des volkswirtschaftlichen Vereins für Südwestdeutschland wird voraussichtlich gegen Ende April in Ulm stattfinden.

— Igelhoe, 10. Febr. Der Adrehtwurf verurtheilt Hall's Politik, die unredliche, verjährige Finanzwirtschaft, die trotz gegebener Zusicherungen erfolgte Veranschlagung von Millionen ohne Befragen Holsteins. Sie bezeichnet die Errichtung der holsteinischen Regierung als verfassungswidrig, die Eiderstaatspolitik als von allen Mächten verworfen; sie schweigt aber gänzlich über die schleswigischen Zustände. Die entschiedeneren Mitglieder hatten Privatbesprechungen. (Fr. N.)

— Berlin, 9. Febr. In der heutigen Sitzung des Herrenhauses wurde die Antwort des Königs auf die Adresse des Hauses mitgeteilt. Es wird darin die volle Uebereinstimmung dieser loyalen Adresse mit den Gesinnungen des Königs ausgesprochen, die seinem Herzen wohlthut. Das Ziel der Regierung sei: fest auf dem eingenenommenen Standpunkte zu verharren, aber einer veröhnlichen Annäherung, welche Preußens Machtstellung im Auge behält, zugänglich zu bleiben. — Nachdem sich am 7. Februar das linke Centrum des Abgeordnetenhauses gegen jede Erklärung auf die Antwort Sr. Maj. des Königs ausgesprochen, hat heute die Fortschrittspartei ebenfalls mit großer Majorität beschlossen, jede Erklärung in Betreff der Allerhöchsten Antwort auf die Adresse des Hauses zu unterlassen. Zugleich hat sie auf den Wunsch des linken Centrums ihren früheren Beschluß wegen Rückverweisung des Diätengesetzes an die Commission aufgehoben und ebenfalls für einfache gänzliche Verwerfung sich entschieden.

— Berlin, 9. Febr. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ meldet: Beunruhigende Nachrichten sind aus Westpreußen eingegangen. Während der Aufstand in Polen bisher die polnische Grenze nicht überschritten, hat jetzt in einzelnen Gegenden, namentlich im preussischen Kurland, eine starke Bewegung unter den Polen begonnen, hauptsächlich unter den Gutsbesitzern. Es scheint, daß ein ernstes Einschreiten erforderlich wird. Die „Kreuzzeitung“ meldet: Die Ausdehnung des polnischen Aufstandes hat zugenommen; es wird daher das erste und sechste Armeekorps, sowie eine Division des zweiten Armeekorps zusammengezogen; wie verlautet, wird die Bataillionsstärke 800 Mann betragen. — 10. Febr. Wie die „Kreuzzeitung“ gerüchsweise erzählt, so wäre davon die Rede, einzelne Districte Westpreußens, namentlich den Kurland Kreis, in Belagerungszustand zu erklären. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ meldet, daß bezüglich der Haltung Preußens gegenüber der polnischen Bewegung durch den General v. Alvensleben eine Uebereinkunft mit dem St. Petersburger Cabinet abgeschlossen worden sein soll. — 11. Febr. Die „Nordd. Allgem. Btg.“ meldet: Im Kreise Kurland wurden heute sechs Emisäre aus Polen und Italien verhaftet und nach Graudenz befördert. Bei einem Geisteskranken und einem Schenkwirth wurden zahlreiche Schuß- und Hieb- waffen konfisziert. Im Kreise Straßburg erfolgte die Verhaftung eines Gutsbesitzers, Beschlagnahme von Waffen und revolutionärer

Korrespondenzen. Ohne Zweifel wurden Bezüge nach Polen vorbereitet. Die polnischen Grenzdistricte sind einstweilen ruhiger geworden. Die mit Rußland neuerdings abgeschlossene Konvention bestimmt unter Anderem, daß übergetretene russische Soldaten ihre Waffen behalten sollen.

— Breslau, 9. Febr. Die Eisenbahnverbindung zwischen Warschau und hier scheint wieder vollständig hergestellt zu sein, denn die polnische Post ist gestern Abend mit dem Wiener Schnellzuge rechtzeitig angekommen. (St. N.)

— Wien, 6. Febr. In den Ministerien soll man, so wird der „Bad. Volksztg.“ geschrieben, zur Erzielung fernerer Ersparnisse beabsichtigen, sämtliche Hof- und Staatsbeamte, welche bereits ihr 40. Dienstjahr zurückgelegt haben, in den Ruhestand zu versetzen. Mit dieser Maßregel soll auch eine Verminderung des Beamtenstatus verbunden sein, da man Willens ist, viele der leer gewordenen Stellen nicht mehr zu besetzen. — 11. Febr. Nach der „Presse“ soll das Petersburger Cabinet an die auswärtigen Regierungen eine Note erlassen haben, in welcher es um strengere Ueberwachung der polnischen Emigration ersucht und zugleich den österreichischen Behörden allzugroße Nachsicht gegenüber dem Wajenschnuggel nach Polen verwerfe. — Dasselbe Journal meldet, daß der Kaiser die Veranstaltung einer Weltausstellung in Wien für das Jahr 1865 angeordnet hat.

— Prag, 9. Febr. Western ist, so schreibt man dem „N. C.“ an einige Truppenteile in Prag der Befehl zur Marschbereitschaft gekommen. Diese Dittre hängt natürlich mit den Ereignissen in Polen zusammen. Bisher sind jedoch noch keine Truppen aus ihren Stationsorten abgerückt. (Fr. N.)

Von der polnischen Grenze, 7. Febr. Oberst Langiewicz, der jetzt an der Spitze des Hauptcorps, das 15,000 Mann zählen soll, steht, ist ein früherer preussischer Artillerie-Offizier; doch wird polnischen Versicherungen zufolge General Wysocki demnächst bestimmt eintreffen, um den Oberbefehl zu übernehmen. (Fr. N.)

Polen. Warschau, 6. Febr. Die Anführer der Insurrection scheinen ihre Augenmerk auch auf Warschau zu richten. Ein seit mehreren Tagen hier in zahlreichen Exemplaren kursirendes Plakat enthält eine Aufforderung des National-Komitees an die Bevölkerung Warschaws, sich zum ersten Kampfe zu rüsten. „Bald, (so heißt es darin wörtlich) wird die Zeit kommen, wo die Warschauer ihre Brüder in der Provinz nicht mehr um den Vorzug des Kampfes beneiden werden. Die Stadt wird unter dem Befehl eines vom Nationalkomitee ernannten Chefs stehen, dessen Dispositionen Gehorsam geleistet werden soll. Die bis jetzt für die Nationalherrscher sammelnden Personen sind davon entbunden. Die bis zum 2. Febr. gesammelten Fonds sind der Kasse zugestossen.“ (Fr. N.)

— 8. Febr. Es sind Proklamationen der National-Regierung veröffentlicht worden. Das Centralkomitee hat nämlich ohne Weiteres ein „Stadtoberhaupt für Warschau“ ernannt und Flugblätter, worin es heißt, „daß sich alle Einwohner ohne Unterschied des Standes und der Konfession auf das Genaueste nach den Anordnungen des gedachten Oberhauptes zu richten haben und jeglicher Widerstand oder Mangel an Gehorsam in dieser Beziehung für den Schuldigen die strengste Verantwortung nach sich zieht“, sehen das Volk von dieser Ernennung in Kenntniß. Daran schließen sich andere Proklamationen, die als Tagesbefehle des Stadtoberhauptes allorten verbreitet werden. Also eine vollständige Revolutionsbehörde in Thätigkeit neben der eigentlichen Regierung. Dessenliche und geheime Polizei erweisen sich als völlig machtlos. Täglich rücken Freischärler auf das Kommando, das oft Tage lang vorher in der ganzen Stadt bekannt ist, zu Hunderten von Warschau aus, und geben zu den ihnen von ihren Obern bezeichneten Lagern; man führt den Ausständischen Wäsche, Charpie, Jacken etc. zu und doch läßt sich kaum eine stärkere Betrachung der Aus- und Einfahrenden denken, als sie hier geübt wird. Aber alles ist vergeblich.

(Schwurgerichtsverhandlungen.) 4. Quartal. (Fortf.)  
Gerichtshof Biberach. Der 5. Fall betraf die Anklagesache gegen

den 31 Jahre alten Wagner Carl Hauser von Brochenzell, D.N. Letztang, wegen Brandstiftung. Der Angeklagte hatte wenige Wochen vor dem in seiner Miethwohnung am Abend des 2. Mai v. J. ausgebrochenen Brand seine wenige Habniss, worunter namentlich sein Handwerkszeug begriffen war, um die Summe von 1800 fl. beim „deutschen Phönix“ versichert, auch seine Ehefrau einige Zeit vorher angewiesen, „das Beste einzupacken“, und mehrere andere verdächtige Vorbereitungen getroffen. Dieser Umstand, sowie das auffallende Benehmen des Angell. unmittelbar vor und während der Feuerbrunst, die sich auch auf einige benachbarte Wohnhäuser ausdehnte und im Ganzen an Gebäuden und Mobilien einen Schaden von nahezu 8800 fl. anrichtete, lenkte bald den Verdacht der Brandstiftung auf den Angeklagten, welcher wenige Tage nach dem Brand in gerichtliche Haft und Untersuchung genommen wurde. Er bestritt seine Schuld mit geläufigem Wunde sowohl in der Voruntersuchung, als in der Hauptverhandlung und suchte jene Vorbereitungen dadurch zu erklären, daß ihm allerdings der einige Zeit vorher in Brochenzell zweimal entstandene Feuerlärm, sowie Branddrohungen die Besorgniß erregt haben, es könnte irgend eine fremde verbrecherische Hand in seiner Wohnung Feuer anlegen. Was die Branddrohungen anbelangt, so waren allerdings einige Tage vor dem 2. Mai auf dem Zimmerplog in Brochenzell zwei Bretter gefunden worden, auf welchen theils mit Kreide, theils mit Kohle geschrieben war, daß es nächstens im Ort wieder brennen werde. Allein die Unschlichkeit dieser Schriftzüge mit denen im Hausbuche des Angell. begründeten die Vermuthung, daß sie von einer und derselben Hand herrühren. Auch führten angestellte Untersuchungen zu dem Ergebniss, daß der Angell. seine Habniss viel zu hoch versichert hatte, weshalb die Anlage dessen Absicht, durch die Mobilienbrandschadensvergütung einen Gewinn zu machen, als Motiv zum Verbrechen annahm. Die junge Ehefrau des Angell., welche erst 2 Jahre mit ihm verheirathet ist und in der Voruntersuchung einige ihren Ehemann nicht wenig belastende Angaben gemacht hatte, entschlug sich in der Hauptverhandlung des Zeugnisses. Der Angeklagte wurde von den Geschworenen für schuldig erklärt, worauf der Gerichtshof ihn zu zehnjähriger Zuchthausstrafe und zum vollständigen Ersatz des angestifteten Schadens verurtheilte. — Vom 10. bis 14. Jan. wurde verhandelt die Anklage gegen den 24 Jahre alten Müllerknecht Jos. Schmid von Ertingen, D.N. Niedlingen, wegen Mordes. Der Angell. hat bis jetzt noch keine Strafe erstanden, wird aber von seiner Heimathbehörde als ein frecher, roher und streitsüchtiger Bursche bezeichnet. Das Verbrechen, welches den Gegenstand der Anklage bildet, hat seinen Grund in eifersüchtigen Regungen des Angell. gegenüber dem gut prädicirten 27 Jahre alten ledigen Bierbrauer und kurtlaubten Selbaten Jos. Wacker von Langenenslingen, D.N. Sigmaringen. Letzterer hatte sich eines Sonntags Nachmittags in der Vogel'schen Wirthschaft zu Amdorf, Oberamts Niedlingen, von Seiten der ledigen 26jährigen Schwester des Wirths, Josepha Vogel, einiger Aufmerksamkeit zu erfreuen, während der gleichzeitig anwesende Angell. und sein Kamerad Giese in ihrem großen Verdruß von der „Sephe“, auf welche namentlich Gesterer seit längerer Zeit ein Auge hatte, schneide vernachlässigt wurden. Als nun die Vogel Abends 10 Uhr in Begleitung ihres Bruders und des Wacker sich in ihre elterliche Wohnung zurückbegab, entspann sich in dem offenen Hofraum vor derselben eine fener eben nicht seltener Sonntagsraufereien, welche, wie so viele schon, damit endigte, daß der Angell. dem Wacker mittelst eines Messers, das er aus der Vogel'schen Wirthschaft mitgenommen hatte, mehrere Stiche in Brust und Bauch versetzte, in Folge deren Letzterer bewußtlos zusammensank und wenige Tage darauf starb. Er konnte vor seinem Tode noch eidlisch über den Hergang der Sache vernommen werden, wobei er erklärte, daß er den Angell. bestimmt erkannt habe, und seine Ueberzeugung ausdrückte, daß Alles wegen der „Sephe“ geschehen sei. Der Angell. gab in der Voruntersuchung nach anfänglichem Längnen seine Schuld zu, will übrigens vor Horn und Trunkenheit nicht mehr recht wissen, was er gethan habe; das Messer habe er zu seiner allentfalligen Selbsttheidigung, wenn es Schlägerei geben sollte, mitgenommen. Nach zweitägigem Zeugendör begannen die Partelvorträge, wobei die Staatsbehörde die auf Mord gerichtete Anklage war nicht fallen ließ, eventuell aber auf Todtschlag plädirte, während der Vertheidiger geltend machte, daß nur der Thatstand einer im Affekt

durch Körperverletzung verschuldeten Tödtung verleihe. In letzterem Sinn lautete auch der Wahrspruch der Geschworenen, welcher jedoch die Annahme, daß der Angell. im Affekt gehandelt habe, ausschloß. Der Gerichtshof erkannte auf eine Zuchthausstrafe von 11 Jahren. (Fortf. folgt.)

**Unterhaltendes.**

**Des Todten Ehre.**

Novelle von Aug. Schrader.

(Fortsetzung.)

— Was haben Sie beschlossen?  
 — Dort liegt ein Brief von der Baroness . . . morgen Mittag müssen wir in Ebersdorf sein. Rosalie ist vorbereitet, sie erwartet uns. Du wirst nach drei Tagen als der Verlobte einer reichen Baroness zurückkehren, und ehe drei Monate verlossen, das Adelsdiplom in der Tasche haben. Ich hoffe, Du wirst es mir danken, daß ich so väterlich für Dich sorge.  
 Max schilterte begeistert seine Liebe zu der herrlichen Veronika und bat, indem er auf die Knie sank, den Vater, er möge den Bund, welchen die Herzen geschlossen, weihen und die Geldheirath, die nicht glücklich mache, aufgeben.  
 — Max, Max! rief bestürzt der Vater. Mit Veronika Brander hast Du geliebt?  
 — Sie haben nicht das rechte Wort gewählt, mein Vater; ich liebe die Tochter Ihres verstorbenen Freundes, und diese als Ihre Schwiegertochter anzuerkennen werden Sie sicherlich nicht anstanden. Veronika ist ein Engel, und besäße die Baroness das Doppelte ihres Vermögens, wäre sie die Tochter eines Fürsten, ich würde Der nicht untreu werden können, die mich . . .  
 — Verblendeter, Max, Thor! Hat Dir die Advokatenfamilie Empfindelheit eingeimpft? Es ist rührend, einen Weltmann in solchem Tone reden zu hören. Du bist mein Sohn, ich habe Dir viel, ich habe Dir Alles geopfert . . . Max, zerstöre meine Pläne nicht! rief drohend der Amtsrath. Woher kommt der plötzliche Umschwung Deiner Ansichten vom Leben? Ich verbiete Dir, das Haus des Advokaten zu betreten!  
 — Das Haus Ihres Freundes?  
 — Brander ist als mein Feind aus dieser Welt geschieden!  
 — Um Gottes willen, Vater . . .  
 — Max, ich fordere Gehorsam!  
 Der junge Mann hatte sich rasch erhoben. Er starrte einige Augenblicke den erzürnten Vater an, der sich schwankend auf die Lehne eines Sessels stützte.  
 — Ich täusche mich wohl, Vater? stammelte er. In der Meinung, daß Sie die Nachricht mit Freude begrüßen würden, kam ich zu Ihnen . . . Vater, ich kann nicht mehr zurücktreten! Die himmlisch gute Veronika, das feinsühlende, edle Mädchen . . .  
 — Werde ich nie als meine Tochter anerkennen, nie! rief der Amtsrath wie sinnlos.  
 — Max, bleich wie der Tod, trat dem Zürnenden näher.  
 — Vater, ich weiß, Sie wollen mein Glück, das Glück Ihres einzigen Sohnes; nehmen Sie die Versicherung, daß ich es in der Verbindung mit der Baroness nicht finde . . .  
 — Vielleicht weil sie nicht blendend schön, weil sie um einige Jahre älter ist, als Du bist? Vielleicht auch weil sie nicht vor Sentimentalität vergeht wie Veronika?  
 — Nein, rief Max mit Würde, weil ich Veronika aus voller Seele liebe! Weil Veronika allein im Stand ist, mich sittlich zu erheben . . .  
 — Nicht weiter, Max! Bist Du so tief gesunken? Frage lieber, was aus Dir werden soll, wenn Dir das Vermögen fehlt. Wodurch willst Du erwerben? Ich habe Dich zu einem Millionär erzogen . . . ah, Du schauerst zurück! Ich will Dir Nichts geben, auch wenn ich könnte! Entgeht Dir mit der Baroness das Vermögen, so bist Du ein Bettler. Sage das der himmlisch guten Veronika, und sie wird sich schwermüthig lächelnd von Dir abwenden.  
 — Vater, ich bleibe fest! rief Max.  
 — Bedenke Dich wohl!

(Fortsetzung folgt.)

**Gottesdienste.**

Sonntag, den 8. Febr. Vorm. (Predigt): Hr. Deban Heberle. — Abends (Predigt): Hr. Deban Heberle. — Nachm. (Mittag): Hr. Helfer Kiegele. — Verlegt von A. Oelschläger.

